1.3 Menschen einschätzen

Manche Menschen sind in ihrem Beruf erfolgreicher als ihre Kollegen, ohne dass sie fachlich wirklich besser sind. Häufig haben sie Erfolg, weil sie ihre Ideen besser verkaufen können. Eine Grundvoraussetzung für diesen Erfolg ist eine gute Menschenkenntnis, also die Fähigkeit, charakterliche Eigenschaften einzelner Menschen schnell, differenziert und richtig einschätzen zu können und das eigene Verhalten darauf auszurichten. Da reicht es nicht, jemanden nur *cool* oder *uncool* zu finden.

Menschenkenntnis entsteht aus Erfahrungen im Umgang mit vielen und unterschiedlichen Personen. Diese Erfahrungen kann nur sammeln, wer zum einen akzeptiert, dass Menschen verschieden sind, und zum anderen ein Mindestmaß an Einfühlungsvermögen (Empathie) besitzt.

Um andere Menschen einschätzen zu können, ist es ebenso eine Voraussetzung, die eigene Person realistisch zu beurteilen. Diese Beurteilung der eigenen Person fällt jedoch den meisten Menschen schwer. Hier kann es nützlich sein, die Meinungen anderer Menschen zur eigenen Person wahrzunehmen und sie nicht nur als Geschwätz abzutun. Auch psychologische Tests in Zeitschriften können einem helfen, sich selbst besser einschätzen zu können. Im folgenden Textausschnitt berichtet der Erzähler von solch einem Test.

Nick Hornby
(*1957 in Großbritannien): studierte in Cambridge und arbeitete als Lehrer. Nach dem Erfolg von „Fever Pitch", einem Roman über einen Fußballfan, konnte er sich ganz dem Schreiben widmen. Mit seinen Romanen „Fever Pitch", „High Fidelity" und „About a Boy", die alle verfilmt wurden, feierte er sensationelle Erfolge. Nick Hornby lebt im Norden Londons.

Tantieme: vom Verkaufsergebnis abhängige Einkünfte von Buchautoren und Musikkomponisten

Pfund: Währungseinheit in Großbritannien

LP: Abkürzung für Langspielplatte

Labour: englisch für „Partei der Arbeit"

Ecstasy: in Tabletten- oder Kapselform verkaufte Aufputschdroge

soziologisch: bezieht sich auf die Soziologie, die Wissenschaft vom Zusammenleben von Menschen

About a boy (1998)
Nick Hornby

Die Handlung des Romans
Will Freeman ist 36 Jahre alt und lebt in London. Er lebt ein ruhiges, gemütliches Leben von den Tantiemen eines Weihnachtsliedes, das sein Vater 1938 komponiert hat. Kinder sind so ungefähr das letzte, was er sich als überzeugter Single wünscht. Eines Tages lernt er den 12-jährigen Marcus und seine frisch geschiedene Mutter kennen. Der trendbewusste Will und der uncoole Marcus, der gerade ziemliche Probleme hat und unter der Trennung seiner Eltern leidet, werden die besten Freunde. Langsam lernen beide, erwachsen zu werden.

Coolnesstest (Auszug)

Wie cool war Will Freeman? So cool: Er hatte in den letzten drei Monaten mit einer Frau geschlafen, die er nicht besonders gut kannte (fünf Punkte). Er hatte über dreihundert Pfund für ein Jackett ausgegeben (fünf Punkte). Er hatte über zwanzig Pfund für einen Haarschnitt ausgegeben (fünf Punkte). (Wie war es möglich, 1993 weniger als zwanzig Pfund für einen Haarschnitt auszugeben?) Er besaß mehr als fünf Hip-Hop-Alben (fünf Punkte).

Er hatte Ecstasy genommen (fünf Punkte), und zwar in einem Club, nicht bloß zu Hause als eine Art soziologisches Experiment (fünf Punkte). Er hatte vor, bei der nächsten Wahl Labour zu wählen (fünf Punkte). Er verdiente über vierzigtausend Pfund im Jahr (fünf Punkte), und er musste nicht besonders hart dafür arbeiten (fünf Punkte, und dann schrieb er sich noch

Deutsch Werkzeug Sprache ISBN 978-3-582-14910-7

fünf Extrapunkte dafür gut, dass er überhaupt nicht dafür arbeiten musste). Er war in einem Restaurant gewesen, in dem es Polenta mit gehobeltem Parmesan gab (fünf Punkte). Er hatte niemals ein Kondom mit Geschmack benutzt (fünf Punkte), er hatte seine Bruce-Springsteen-LPs verkauft (fünf Punkte), und er hatte sich a) einen Kinnbart wachsen lassen (fünf Punkte) und ihn b) wieder abrasiert (fünf Punkte).

Abzüge gab es dafür, dass er nie Sex mit irgendwem gehabt hatte, dessen Foto im Mode-und-Gesellschaftsteil einer Zeitung oder Zeitschrift erschienen war (minus zwei), und dass er, wenn er ehrlich war (und wenn Will überhaupt einen ethischen Grundsatz hatte, dann den, dass es eine Todsünde war, bei Psychotests in Zeitschriften zu schummeln), immer noch glaubte, dass man bei Frauen besser ankam, wenn man ein schnelles Auto hatte. Aber auch so kam er noch auf ... sechsundsechzig!

Dem Test zufolge war er damit unter null! Er war Trockeneis! Er war Frosty der Schneemann! Er würde an Unterkühlung sterben! Will wusste nicht, wie ernst man solche Psychotests nehmen durfte, aber er konnte es sich nicht leisten, darüber nachzudenken; Männermagazin-cool zu sein war, falls man das so nennen wollte, sein erstes und einziges Verdienst, und Momente wie diesen musste man auskosten. Unter null! Viel cooler als unter null ging es nicht mehr! Er schlug die Zeitschrift zu und legte sie auf einen Stapel ähnlicher Magazine, den er im Badezimmer liegen hatte. Er hob nicht alle auf, weil er zu viele davon kaufte, aber von dieser würde er sich nicht so schnell trennen.

Plakat der 2002 unter dem Titel „About a Boy oder: Der Tag der toten Ente" erschienenen Verfilmung.

Polenta: Brei aus Maisgrieß

Bruce Springsteen: amerikanischer Sänger

ethisch: tugendhaft

Aufgaben

1. Notieren Sie die Eigenschaften aus dem Text, die Will Freeman Ihrer Meinung nach zu einem interessanten Menschen machen.
2. Listen Sie Merkmale dazu auf, was es für Sie bedeutet, „cool" zu sein.
3. Vergeben Sie für die Antworten im Coolness-Test rechts Coolness-Punkte von 1 bis 5. Begründen Sie Ihre Entscheidung.
4. Formulieren Sie einen eigenen Coolness-Test mit mindestens fünf Fragen nach dem Muster aus Aufgabe 3.
5. Stellen Sie Ihren Test der Lerngruppe vor. Diskutieren Sie die Ähnlichkeiten und Unterschiede der verschiedenen Tests.
6. Nennen Sie mindestens drei Eigenschaften, die Ihnen an einem Menschen wichtig sind.

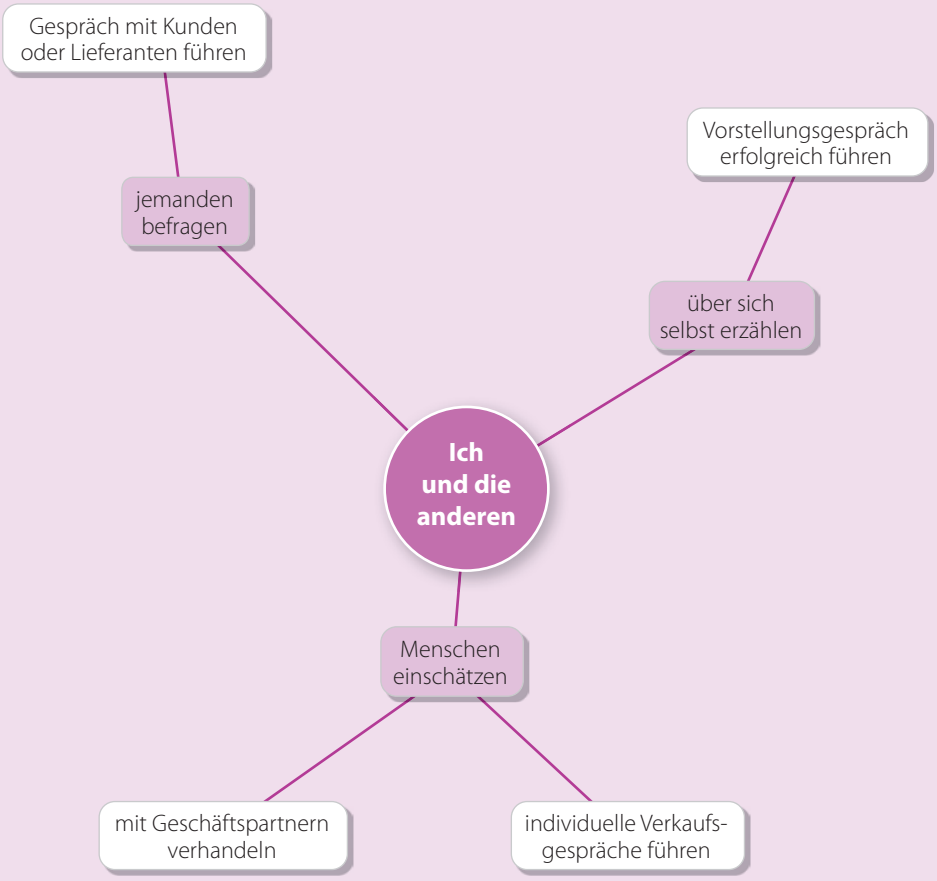
Coolnesstest

Während des Deutschunterrichts	*Punkte*
ⓐ bin ich normalerweise nicht anwesend.	**1***
ⓑ spreche ich mit meinem Nachbarn über das Wochenende.	**3***
ⓒ schreibe ich eigene Hip-Hop-Texte.	**5***
ⓓ sitze ich ruhig und schreibe alles mit, was die Lehrerin oder der Lehrer sagt.	**...** **...**
ⓔ diskutiere ich gern mit der Lehrerin oder dem Lehrer und den Mitschülern zum Thema.	

*(*Beispiele)*

Anschauen – Aneignen – Anwenden

Wo kann ich das Gelernte im Alltag, in der Ausbildung und im Beruf anwenden? Die folgende Mindmap gibt Ihnen erste Anhaltspunkte.



Aufgabe

Übertragen Sie die Mindmap auf ein Blatt Papier und finden Sie weitere Anlässe (weiße Endpunkte der Verzweigung), um das Gelernte (farbige Verzweigungspunkte) anzuwenden.

Deutsch Werkzeug Sprache ISBN 978-3-582-14910-7

Manche Forscher behaupteten in den 50er- und bis in die 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts, Zwei- und Mehrsprachigkeit führe zu einer unterentwickelten Intelligenz. Heutzutage weiß man, dass dies nicht stimmt! Forschungen legen nahe, dass das Sprechen mehrerer Sprachen das Gehirn fit hält und trainiert.

Interview mit Selim Özdogan

Anwen Roberts: [...] Kann Zweisprachigkeit auch ein Nachteil sein, wenn einem in der jeweils anderen Sprache etwas fehlt?

S. Özdoğan: Natürlich fehlt einem dann was, weil man die Vergleichsmöglichkeit nicht hat. Aber grundsätzlich ist es ein Vorteil. Vor allem für jemanden wie mich, der sich soviel damit beschäftigt. Sprache bestimmt ja sehr genau, wie du die Welt wahrnimmst, das ist ein vorgegebenes Raster, keine Eins-zu-eins-Abbildung der Welt. Es gibt immer das billige Beispiel von den Eskimos, die soundso viele Worte für Schnee haben – es ist ja nicht so, dass du das nicht sehen könntest oder nicht auch auf Deutsch beschreiben könntest. Aber die nehmen von vornherein die Realität ganz anders wahr. Und wenn du verschiedene Sprachen kannst, hast du auch noch mal zwei verschiedene Möglichkeiten, die Welt wahrzunehmen. Dann ist es schon ein Vorteil, die Perspektive einfach wechseln zu können. Kleinigkeiten machen schon große Unterschiede, aber es ist nicht so, dass die Sprache das an sich nicht hergibt. [...]

A. R.: Warum sprechen viele türkische Leute ihren Namen bewusst nicht türkisch aus, sondern so, wie Deutsche ihn aussprechen?

Özdoğan: Das hat mit vielen Sachen zu tun. Ich als kleiner Junge im Kindergarten lerne sehr schnell: Die können das nicht, die können meinen Namen nicht richtig aussprechen. Also gehst du irgendwann dazu über, deinen Namen so zu sprechen, wie sie ihn sprechen würden, wenn sie ihn nur gelesen sehen. Dann vergehen ein paar Jahre, wir können uns über vieles beschweren, aber es ist ja auch ein bisschen was passiert in diesem Land, und die Leute bringen auf einmal ein kleines bisschen anderes Interesse mit. Die waren früher in der Mehrheit sehr viel fauler als jetzt. Jetzt gibt es tatsächlich Leute, die sich dafür interessieren. Früher habe ich gelernt, die können das nicht. Jetzt weiß ich: OK, die können das, die müssen sich nur ein bisschen Mühe geben. [...]

Selim Özdogan
(*1971): deutscher Schriftsteller türkischer Herkunft, kam im Kindesalter nach Deutschland und wuchs zweisprachig auf. Seit 1995 ist er als Autor tätig.

Karikatur: bis ins Komische überzeichnete Darstellung von gesellschaftlichen Zuständen oder Personen

Aufgaben

1. Finden Sie heraus, wie viele mehrsprachige Schüler es in Ihrer Klasse gibt, und stellen Sie fest, um welche Mutter- oder Fremdsprachen es sich dabei handelt.
2. a) Selim Özdogan berichtet in dem Interview von den Vorteilen, die Zweisprachigkeit haben kann. Arbeiten Sie diese Vorteile heraus.
   b) Finden Sie weitere Vorteile, die man hat, wenn man mehrere Sprachen spricht.
   c) Diskutieren Sie in Ihrer Klasse, inwieweit Selim Özdogans Aussagen zutreffen.
3. Erläutern Sie, was die Karikatur auf der linken Seite aussagen will.

2.5.6 Die Zeitformen des Verbs

Das Verb ist neben dem Substantiv, dem Adjektiv, dem Pronomen usw. eine eigene Wortart. Es wird

- klein geschrieben und
- kann gebeugt werden (ist konjugierbar).

Das Verb wird auch als **Tätigkeitswort** bezeichnet, weil es Handlungen oder Geschehen ausdrückt (z. B.: *liefern, prüfen, transportieren, schreiben, rechnen*).

Außerdem nennt man es auch **Zeitwort**, weil es durch seine jeweilige Form zeigen kann, ob eine Handlung oder ein Geschehen in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft stattfindet.
Die folgenden Zeitformen des Verbs sind in der deutschen Sprache möglich:

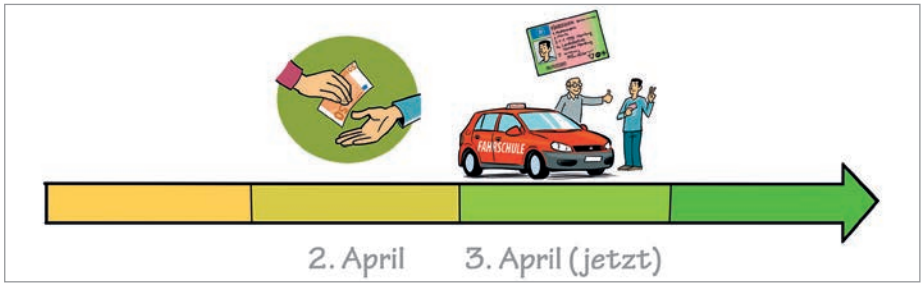
starke Verben:
Die starken Verben sind durch einen Wechsel des Stammvokals gekennzeichnet.
Beispiel:
*spr**e**chen – spr**a**ch – gespr**o**chen*
oder
*tr**e**ffen – tr**a**f – getr**o**ffen*

schwache Verben:
Die Stammformen eines schwachen Verbs werden durch Anfügen der Nachsilben *-te* bzw. *-t* sowie der Vorsilbe *ge-* an den Wortstamm gebildet. Der Wortstamm bleibt unverändert.
Beispiel:
*fragen – frag**te** – **ge**frag**t***
(Wortstamm -frag-)
Die Vorsilbe *ge-* wird nicht angefügt, wenn Verben bereits eine untrennbare Vorsilbe haben, sowie bei Verben auf *-ieren (z. B. spazieren)*.

Vergangenheit (Präteritum)

Das Präteritum stellt eine vergangene Handlung oder ein vergangenes Geschehen dar. Es wird vor allem in geschriebener Sprache in Berichten und Erzählungen verwendet.

Beispiel: *Gestern bekam ich von meinem Vater Geld für den Führerschein.*



Bildung der Vergangenheit:

- schwaches Verb: Verbstamm + Endung „-te“ + Personalendung
- starkes Verb: Vokal im Stamm ändert sich + Personalendung (diese Formen müssen gelernt werden)

Person	starkes Verb	schwaches Verb
ich	bekam	prüfte
du	bekamst	prüftest
er/sie/es	bekam	prüfte
wir	bekamen	prüften
ihr	bekamt	prüftet
sie	bekamen	prüften

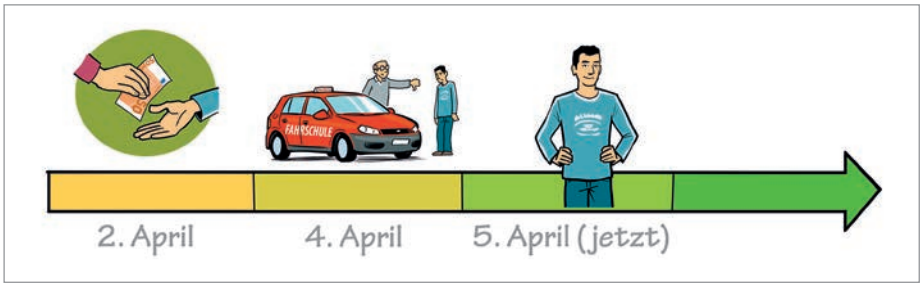
Hinweis
Das Plusquamperfekt nutzt man auch, um darzustellen, dass in der Vergangenheit eine Handlung vor einer anderen passiert ist.

Vollendete Vergangenheit (Plusquamperfekt)

Das Plusquamperfekt drückt aus, dass etwas in der Vergangenheit geschehen war und auch in der Vergangenheit abgeschlossen (vollendet) wurde.

Beispiel:
Ich hatte von meinem Vater Geld für den Führerschein bekommen, aber die Prüfung bestand ich nicht.

Deutsch Werkzeug Sprache ISBN 978-3-582-14910-7



Bildung der vollendeten Vergangenheit:

Präteritum-Form von *sein* oder *haben* + Partizip Perfekt

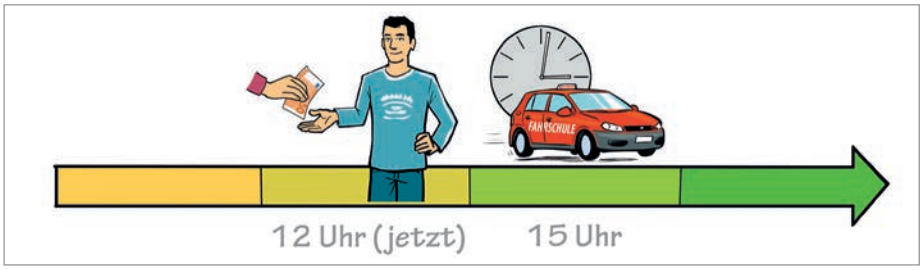
- sein: z. B.: Ich *war* gelaufen.
- haben: z. B.: Er *hatte* gekocht.

Person	starkes Verb	schwaches Verb
ich	hatte bekommen	hatte geprüft
du	hattest bekommen	hattest geprüft
er/sie/es	hatte bekommen	hatte geprüft
wir	hatten bekommen	hatten geprüft
ihr	hattet bekommen	hattet geprüft
sie	hatten bekommen	hatten geprüft

Gegenwart (Präsens)

Das Präsens drückt aus, dass sich etwas gerade jetzt zu diesem Zeitpunkt ereignet.

Beispiel: *Ich bekomme das Geld für die heutige Fahrstunde von meinem Vater.*



Bildung der Gegenwart:

- Verbstamm + Personalendung
- („sein" und „haben" sind unregelmäßig)

Person	starkes Verb	schwaches Verb
ich	bekomme	prüfe
du	bekommst	prüfst
er/sie/es	bekommt	prüft
wir	bekommen	prüfen
ihr	bekommt	prüft
sie	bekommen	prüfen

Partizip Perfekt (auch Partizip II oder Mittelwort der Vergangenheit):

- dient zur Verwendung eines Verbs im Passiv als Adjektiv oder Adverb,
- zur Bildung von zusammengesetzten Zeitformen im Aktiv wie Perfekt, Plusquamperfekt, Futur II,
- zur Bildung sämtlicher zusammengesetzter Zeitformen im Passiv.

Bildung:

- regelmäßiges Partizip Perfekt: Vorsilbe ge- + Präsensstamm + Endung -t oder -et (**ge**red**et**, **ge**schau**t**),
- unregelmäßiges Partizip Perfekt: Vorsilbe ge + Perfektstamm + Endung -en (**ge**gang**en**, **ge**schrieb**en**).

Beispiele:

- das gesungene Lied – das gefahrene Auto
- ich habe getragen (Perfekt Aktiv) – ich werde getragen (Präsens Passiv)

Hinweis:

Mit dem Präsens können auch Handlungen dargestellt werden, die für die Zukunft festgelegt oder vereinbart sind.

2.6.2 Das Komma – wichtige Regeln kurzgefasst

Das Komma ist ein Satzzeichen, das hilft, Sätze, Teilsätze und Satzgefüge zu strukturieren. Es erleichtert so das Lesen und kann sogar über den Sinn eines Satzes entscheiden.

Satzzeichen:
siehe hierzu Seite 44

Satzgefüge: ein zusammengesetzter Satz, der aus mindestens einem Hauptsatz und einem oder mehreren Nebensätzen (auch Gliedsätze genannt) gebildet wird.
Siehe hierzu auch Seite 24.

Haupt- und Nebensatz:
siehe hierzu Seite 24

Hinweis
Gleichrangige Teilsätze können sein:
- Hauptsatz + Hauptsatz usw.,
- Nebensatz + Nebensatz usw.

❶ Aneinandergereihte Sätze und Satzgefüge

- Hauptsätze, die ohne Bindewort (Konjunktion) aneinandergereiht sind, werden durch ein Komma getrennt.
  Beispiel: *Du kannst schon vorgehen, wir kommen später nach!*
- Haupt- und *Nebensatz* werden immer durch ein Komma getrennt.
  Beispiel: *Wir sollten den Ausflug verschieben, weil es heute regnet.*
  Weil es heute regnet, sollten wir den Ausflug verschieben.
- Nebensätze verschiedenen Grades werden durch ein Komma getrennt.
  Beispiel: *Sie war nicht in der Lage, die Botschaft zu entschlüsseln, die Echnaton ihr übergab.*
- Eingeschobene Nebensätze werden durch Kommas abgetrennt.
  Beispiel: *Die Musik, die er gerne hörte, gefiel ihr nicht.*

Achtung: Gleichrangige Teilsätze, die mit den Bindewörtern ***und*** oder ***oder*** verbunden sind, werden in der Regel nicht durch ein Komma getrennt. Es kann aber ein Komma gesetzt werden, um die Gliederung des Satzes hervorzuheben.

Beispiel: *Carlo kam am frühen Morgen**(,)** und Martha ging am späten Abend.*
*Rita liebte es, am späten Nachmittag aufzustehen**(,)** und ins Kino zu gehen**(,)** oder einfach liegenzubleiben.*

❷ Infinitivsätze

Der Infinitiv mit *zu* wird durch ein Komma vom Hauptsatz abgetrennt, wenn er

- durch ***um, ohne, (an)statt, außer*** oder ***als*** eingeleitet wird.
  Beispiel: *Diesen Zug solltest du erreichen, **um** pünktlich zu sein.*
  *Sprich ruhiger, **anstatt** zu schreien.*
- von einem Substantiv abhängig ist.
  Beispiel: *Es ist deine Aufgabe, das Zimmer aufzuräumen.*
- durch ein *hinweisendes* Wort angekündigt wird oder auf ihn rückverwiesen wird.
  Beispiel: *Denk daran, das Zimmer aufzuräumen.*
  Das Zimmer aufzuräumen, daran denke bitte.
- Sind mehrere Infinitive mit zu ohne Bindewort aneinandergereiht, werden sie durch Kommas voneinander getrennt.
  Beispiel: *Wir müssen darauf achten, Wasser zu sparen, die Heizung zu drosseln, die Computer auszuschalten.*

Achtung: Es muss kein Komma gesetzt werden, wenn es sich um einen einfachen Infinitiv handelt. Das Komma kann gesetzt werden, um die Gliederung des Satzes deutlich zu machen.

einfacher Infinitiv: setzt sich nur aus dem Infinitiv des Verbs und „zu" zusammen:
zu laufen, zu kaufen, zu freuen

Deutsch Werkzeug Sprache ISBN 978-3-582-14910-7

2.6.4 Der Apostroph – Auslassungen in Wörtern kennzeichnen

Das Auslassungszeichen (oder auch der Apostroph) gehört zu den Wortzeichen und kennzeichnet in der deutschen Sprache Auslassungen in Wörtern.

Wortzeichen:
siehe Seite 44

Regeln:
Der Apostroph wird verwendet

❶ bei Auslassungen, wenn die verkürzten Wörter sonst schwer lesbar oder missverständlich wären. Meistens ist dies in Gedichten der Fall oder wenn gesprochene Sprache ins Schriftliche übertragen wird.
Beispiel: *Dass sie es wage, daran zweifl' ich nicht. – … daran zweifle ich nicht.*
Wie ist's dir ergangen? – Wie ist es dir ergangen?
Hast du mal 'nen Euro? – Hast du mal einen Euro?

❷ bei Auslassungen im Wortinneren.
Beispiel: *Ku'damm – Kurfürstendamm; D'dorf – Düsseldorf,*
Z'fassung – Zusammenfassung

❸ zur Kennzeichnung des Genitivs von Namen, die im Nominativ mit *-s, -ss, -ß, -tz, -z* oder *-x* enden und keinen Artikel, besitzanzeigendes Fürwort oder Ähnliches bei sich haben.
Beispiel: *Cornelius' Schwester (aber: die Schwester des Cornelius),*
Ringelnatz' Gedichte (aber: die Gedichte von Ringelnatz)

❹ zur Verdeutlichung der Grundform eines Personennamens.
Beispiel: *Grimm'sche Märchen; Wumme'sches Prinzip;*
Andrea's Freundin (= die Freundin von Andrea, nicht von Andreas)

Aber:
Ein Apostroph wird **nicht** verwendet bei

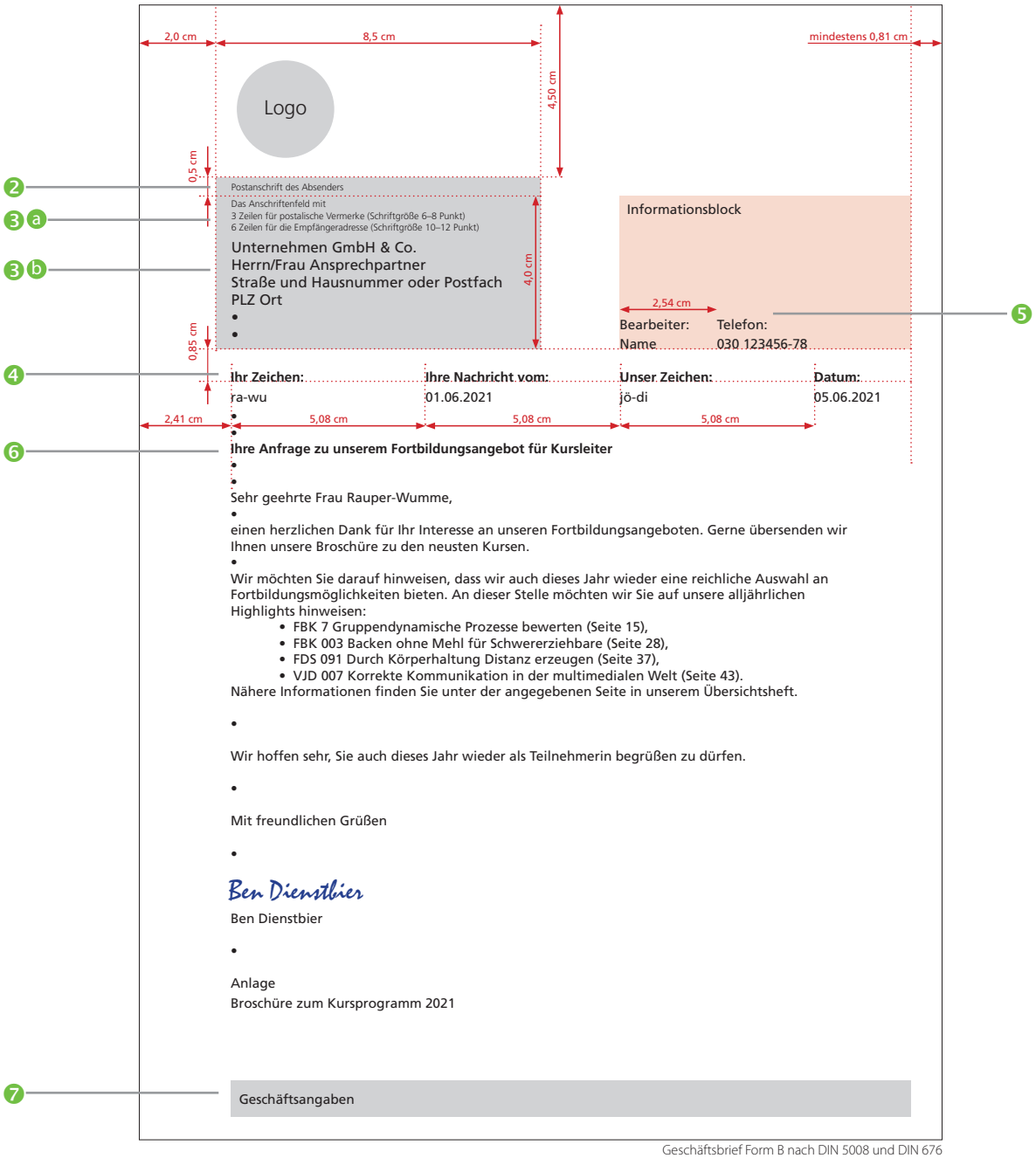
❺ Verbindungen zwischen Präposition und bestimmtem Artikel.
Beispiel: *ins (in das) Kino gehen, ans (an das) Meer fahren, vom (von dem) Pferd fallen*

❻ bei Pluralformen (Mehrzahl) auf s. (Das gilt auch für Abkürzungen.)
Beispiel: *Kinos, Machos, Bambinos, Jeans, PCs, Videos, CDs, samstags, Handys, Omas, Snacks*

❼ Genitivformen auf s.
Beispiel: *Mandys Schuhe, Sachsens Gärten, Großvaters Bücher, Omas Rezepte, Osnabrücks größtes Fitnessstudio*

Aufgaben

1. Die Straßennamen im oberen Kasten auf der linken Seite sind teilweise falsch geschrieben. Notieren Sie die falsch geschriebenen Straßennamen in der richtigen Schreibweise und begründen Sie Ihre Entscheidung.
2. Erfinden Sie mit den Wörtern des Wörterkastens möglichst viele neue Straßennamen. Sie können dabei zur Erleichterung der Aussprache ein „n" oder ein „s" einfügen.
3. Betrachten Sie die Webeanzeigen rechts. Erklären Sie, was hier nicht stimmt.



Geschäftsbrief Form B nach DIN 5008 und DIN 676

Aufgaben

1. Schreiben Sie Geschäftsbriefe nach DIN 5008:
   a) Bewerben Sie sich in Ihrem Beruf bei einer Firma. Sie können sich eine Firma ausdenken.
   b) Kündigen Sie Ihren Handy-Vertrag, indem Sie einen entsprechenden Brief verfassen.
   c) Antworten Sie als Mitarbeiter einer Firma Ihrer Wahl auf die Bestellung einer Ware durch eine andere Firma. (Siehe hierzu auch die Hinweise in Kapitel 4.8.3.)

7.2.1 Schritt für Schritt vorgehen

Seit einiger Zeit wird häufig darüber diskutiert, ob es sinnvoll wäre, Vegetarier zu werden. Dabei bleiben die Diskussionen zwischen Vegetariern und Fleischessern selten sachlich. Die Art der Ernährung scheint für viele eine wichtige persönliche Frage zu sein.

Sollten wir alle Vegetarier werden? – Antworten aus einer Internetbefragung

1. Auf der ganzen Welt essen Menschen Fleisch und Fisch. Jede Kultur hat eigene Fleischrezepte.
2. Der menschliche Stoffwechsel braucht Mischkost. Und Mischkost heißt zwar auch Gemüse, Obst, Teigwaren, aber auch Wurst und Fleisch.
3. Fleischessen ist bestialisch. Auch Kühe lieben ihre Kälber und Schweine lieben ihre Ferkel. Wer einmal gesehen hat, wie einer Kuh ihr Kälbchen weggenommen wird, der weiß, wie das Tier leidet.
4. Fleischessen macht fett und picklig. Ärzte gehen davon aus, dass das Fett, das tierische Protein und die Hormone in Milch und Fleisch unreine Haut verursachen.
5. Vegetarier haben einen niedrigeren Cholesterinspiegel als Fleischesser. Deswegen sterben Vegetarier seltener an Herzerkrankungen oder Krebs.
6. Fleischessen kann nicht falsch sein, denn der Mensch hat schon immer Fleisch gegessen.
7. Wir sollen uns alle vegetarisch ernähren, denn Fleischessen ist unmoralisch, weil andere Lebewesen zu Schaden kommen. Wir sind ja auch gegen Sklaverei oder Kinderarbeit.
8. Die Tiere in der Massentierhaltung leiden an zahlreichen gesundheitlichen Problemen. Das ist Tierquälerei.
9. Wegen der vielen Weideflächen für Rinder werden riesige Urwaldgebiete abgeholzt, die wichtig für das Weltklima sind.
10. So ist nun mal der Lauf der Dinge: Um zu leben, muss man töten – pflanzliches oder eben auch tierisches Leben.
11. Vegetarier leiden häufig unter Eisenmangel. Daher greifen sie zu Ersatzpräparaten.
12. Die Massentierhaltung trägt erheblich zur Klimaerwärmung bei. Sie lässt 40 % mehr Treibhausgase entstehen als alle Verkehrsmittel zusammen.
13. Vegetarier leben länger und haben eine deutlich geringere Krebsrate. Das beweist eine seriöse wissenschaftliche Studie.
14. Wenn wir nicht so viel Getreide an die Tiere verfüttern würden, könnten wir alle hungernden Menschen auf der ganzen Welt retten.
15. Wenn unsere Vorfahren nicht irgendwann begonnen hätten, Fleisch in größeren Mengen zu essen, dann hätte sich unser Gehirn nicht so weit entwickeln können.
16. In der freien Wildbahn sind Fleischfresser wichtig, da sonst Pflanzenfresser überhand nehmen würden und die Welt kahl fressen würden. Wenn es wie heute zu wenig Raubtiere gibt, dann muss der Mensch diese Rolle übernehmen und Pflanzenfresser essen.
17. In Deutschland essen die Menschen viel Fleisch und Wurst. Und trotzdem steigt die Lebenserwartung.
18. Der Mensch steht nun einmal an der Spitze der Nahrungskette und die Stärkeren fressen nun einmal die Schwächeren.

Vegetarier unglaubwürdig – Studie deckt auf:

Die meisten Vegetarier bestehen aus Fleisch!

Deutsch Werkzeug Sprache ISBN 978-3-582-14910-7

Vorbereitende Schritte für eine Erörterung

Schritt ❶:
Zunächst muss man sich klar werden, was die widersprüchlichen Behauptungen (Thesen) sind. Erörtert man z. B. die Frage „Sollten wir alle Vegetarier werden?", sind folgenden Behauptungen möglich:
a) Ja, wir sollten alle Vegetarier werden (Pro-These).
b) Nein, wir sollten nicht alle Vegetarier werden (Kontra-These).

Schritt ❷:
Für beide Thesen werden die Argumente gesammelt. Dazu bietet sich eine Tabelle mit einer Pro- und einer Kontra-Spalte an (siehe unten).

Schritt ❸:
Am besten ist es, wenn Sie die Argumente nach ihrer Wichtigkeit nummerieren. Das heißt, das stärkste Pro-Argument erhält die Nummer 1, das zweitstärkste die Nummer 2 usw. Das Gleiche machen Sie mit der Kontra-Spalte. Diese Ordnung ist später beim Schreiben der Erörterung wichtig.

Schritt ❹:
Formulieren Sie für jedes Argument einen Beleg bzw. ein Beispiel, um das Argument zu untermauern.

Schritt ❺:
Jetzt sollten Sie einen eigenen Standpunkt entwickeln. Ihr Standpunkt kann auch ein Sowohl-als-auch sein. Notieren Sie ihn in einem Satz und auch Ihre Begründung dafür. Es kann Sie z. B. ein besonders starkes Argument überzeugt haben oder die Menge der Argumente.

Beispieltabelle:

Ja, wir sollten alle Vegetarier werden (Pro-Argumente).	**Nein, wir sollten nicht alle Vegetarier werden (Kontra-Argumente).**
Vegetarier leben länger und haben eine deutlich geringere Krebsrate. Das beweist eine seriöse wissenschaftliche Studie.	Auf der ganzen Welt essen Menschen Fleisch und Fisch. Jede Kultur hat eigene Fleischrezepte.
…	…

Beleg:
Belege sollen die Argumente stützen. Als Belege können Sie z. B. anführen:
- statistische Daten
- Forschungsergebnisse
- Meldungen in den Medien
- allgemein bekannte Tatsachen
- Hinweis auf mögliche Folgen
- allgemein anerkannte Wertvorstellungen
- Äußerungen von Autoritäten

Weitere Hinweise finden Sie auf Seite 86.

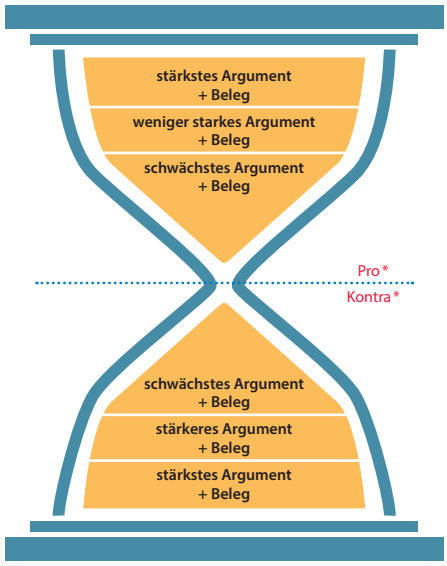
Aufgaben

1. Übernehmen Sie die oben stehende Beispieltabelle in Ihre Notizen. Ordnen Sie dann jeweils fünf Pro- und fünf Kontra-Argumente aus der Internetbefragung in die Tabelle ein.
2. Ergänzen Sie die Argumente der Befragung durch eigene Argumente. Sie können auch Statistiken und weitere Meinungsumfragen einbeziehen.
3. Ordnen Sie die Argumente in jeder Spalte nach ihrer Wichtigkeit.
4. Notieren Sie sich für jedes der in der Tabelle aufgelisteten Argumente einen Beleg bzw. ein Beispiel.
5. Notieren Sie Ihre eigene Meinung zum Thema und Ihre Begründung.

Mit einer Tabelle, die die Pro- und Kontra-Argumente auflistet und sie bereits nach ihrer Wichtigkeit ordnet, besitzen Sie bereits eine wesentliche Vorbereitung. Jetzt können Sie zum nächsten Schritt übergehen.

Erörterung im Block: Man spricht hier vom Sanduhrprinzip, weil ihr Aufbau an eine Sanduhr erinnert: Pro- und Kontra-Argumente werden in der Form einer Sanduhr angeordnet.

Schritt ❻:
Fertigen Sie als Nächstes einen Schreibplan, also eine stichpunktartige Gliederung der Erörterung an. Orientieren Sie sich am Aufbau von Seite 215 „Einleitung – Hauptteil – Schluss".
Die folgende Übersicht stellt eine Erörterung im Block dar (Sanduhrprinzip).



(* Je nach eigener Position)

Aufbau einer Erörterung im Block

Struktur/Aufbau	Formulierungsbeispiele
Einleitung Führen Sie zum Thema hin durch: • eine Erläuterung des Themas oder • ein kurze Darstellung der Bedeutung des Themas oder • eine Anknüpfung an einen aktuellen Anlass, eine eigene Erfahrung, einen Bericht in den Medien oder eine aktuelle Diskussion. Wesentlich ist, dass Sie eindeutig die Pro- und die Kontra-Haltung herausarbeiten und benennen.	• Im Folgenden soll das Thema/die Frage … erörtert werden. • Die Frage … wird in letzter Zeit gerade unter Jugendlichen häufig diskutiert. • Während meiner letzten Urlaubsreise lernte ich ein paar neue Freunde kennen, denen die Frage/das Thema sehr wichtig war. • In den letzten Wochen wird in den Talkshows immer wieder darüber diskutiert, … • Während die einen die These vertreten: …, sind die anderen der Meinung: …
Hauptteil Der Hauptteil wird in der Erörterung in einen Pro- und einen Kontra-Block unterteilt, der jeweils durch die Pro- bzw. Kontra-These eingeleitet wird. **Wichtig ist,** dass Sie mit dem Block beginnen, der **nicht** Ihrer eigenen Position entspricht. Stellen Sie hingegen den Block, der Ihrem Standpunkt entspricht, an das Ende des Hauptteils. Bei dem 1. Block beginnen Sie mit dem stärksten Argument und enden mit dem schwächsten. Beim 2. Block, also Ihrer eigenen Position, machen Sie es umgekehrt. Sie beginnen mit dem schwächsten Argument und enden mit dem stärksten und überzeugendsten.	**1. Block** • Das wichtigste Argument ist … • Besonders wichtig ist … • Außerdem … • Des Weiteren … • Ebenso wichtig ist … • Ein weiterer Punkt ist … • Zudem sollte man bedenken … **Übergang** • Andererseits muss man aber bedenken … • Auf der anderen Seite spricht aber dagegen … **2. Block** • Wichtig ist die Tatsache … • Beachtenswert ist auch … • Noch wichtiger erscheint mir … • Bedeutsam ist ebenso … • Am wichtigsten ist aber …

Deutsch Werkzeug Sprache ISBN 978-3-582-14910-7

9.2 Ein Referat verfassen

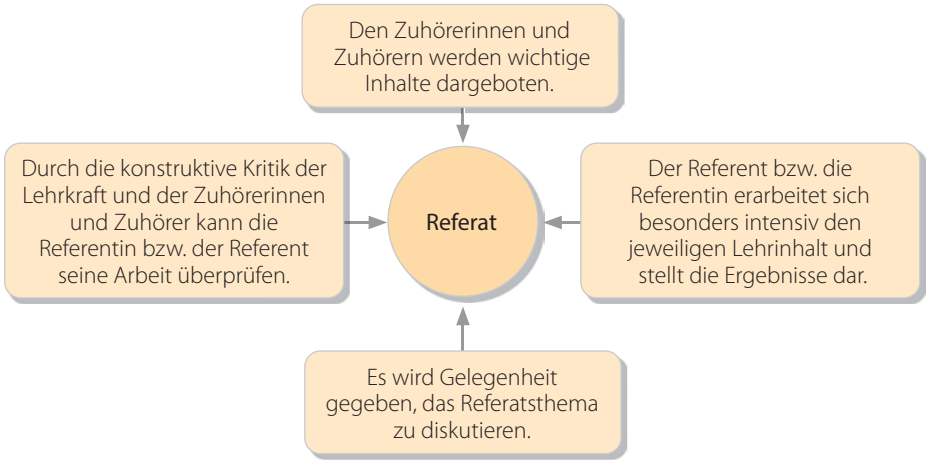
Tipp
Besprechen Sie mit Ihrer Lehrerin oder Ihrem Lehrer die Kriterien für ein gutes Referat. Klären Sie auch, worauf bei der Bewertung des Referates besonders Wert gelegt wird. Mit diesen Informationen können Sie sich besonders effektiv vorbereiten.
Folgende Kriterien können in die Bewertung einfließen:
- fachliche Korrektheit und Vollständigkeit,
- klare Gliederung, zielorientierter Aufbau,
- sprachliche Korrektheit, Verständlichkeit,
- Zitiertechnik, Quellenangaben,
- Flexibilität, Eingehen auf Fragen, eigenes Urteil,
- Medieneinsatz, Handout,
- Vortragstechnik, stimmliche Variation, Körpersprache.

konstruktiv: aufbauend; einen brauchbaren Beitrag liefernd

Ein **Referat** ist ein mündlicher **Vortrag**, der ein Thema übersichtlich darstellen soll, um den Zuhörerinnen und Zuhörern die wichtigsten Informationen zum Thema wiederzugeben. Häufig wird auch eine mehr oder weniger ausführliche Stellungnahme zum Thema erwartet.

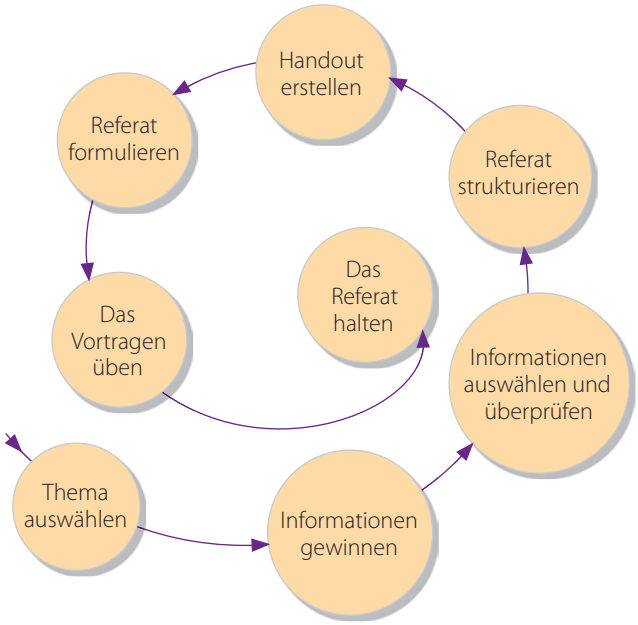
Ein Referat wird in einer begrenzten Zeit gehalten. In der Regel sind es maximal 20–30 Minuten, häufig jedoch weniger. Die Dauer wird meist durch den Lehrer oder den Veranstalter vorgegeben und kann auch von der Themenwahl abhängen.

Eine **Präsentation** ist ein **Referat mit Medienunterstützung** (Folien, Powerpoint, Videos, Karten usw.).
Ein Referat erfüllt im Wesentlichen vier Funktionen:



Arbeitsschritte

Die folgenden Arbeitsschritte haben sich bei der Erarbeitung eines Referates bewährt, sie werden im Einzelnen auf den folgenden Seiten dargestellt.



Deutsch Werkzeug Sprache ISBN 978-3-582-14910-7